

Vierter Teil:

Szenarien für »Zell 2030«

Alle Hinweise der Bürgerversammlung sind erfasst und werden ausgewertet – Veröffentlichung in der »Schwarzwälder Post«

Von Hanspeter Schwendemann

Zell a. H. Das Forschungsprojekt »Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen« geht nun in die nächste Phase. Die Vorschläge der Bürger im Rahmen der Bürgerversammlung Anfang Juni wurden

alle erfasst und bilden die Grundlage, um mögliche Szenarien für »Zell 2030« zu entwickeln.

Zu acht Themenschwerpunkten hatten die Teilnehmer bei der Bürgerversammlung die Gelegenheit, ihre Wünsche, Vorschläge und Ideen zu formulieren.

Senioren / Jugend / Familie:

Jugendkultur, Mehrgenerationen, Schulsozialarbeit, Barrierefreiheit, Jugendhaus, Seniorentreff Nachbarschaftshilfe

- Familienwanderungen anbieten (Stadt)
- öffentliches Behinderten-WC (Öffnungszeiten? Info darüber?)
- Spielplätze für unterschiedliche Altersgruppen z. T. im Zentrum
- Untertorgebäude: Senioren-WG; Seniorenresidenz, gemischte WG (gegenseitig unterstützen, selbstständig leben in Wohngemeinschaft)
- Mehrgenerationenhaus (Gemischte Altersstruktur, gegenseitiges Helfen) Mehrfachnutzung!
- barrierefreie Stadt (Gehweg, öffentliche Zugänge, kommerz. Stellen etc.), seniorengerechte Stadt
- Omadienst organisieren
- ebene Wege, flaches Pflaster (extra Seitenstreifen)
- Waldspielgruppe für Kinder unter 3 Jahren
- Räumlichkeiten Kindergärten sanieren und modernisieren; auch Einrichtung (veraltet...)
- Café in der Nähe des Seniorenheims
- Seniorentreff (besser Bürgertreff), Planung im Untertorgebäude nicht aufgeben
- Seniorentaxi
- Bürgertreff, generationenübergreifend
- Bürgerbüro, Bürgerzentrale als Treff
- Kindergartenprojektwochen noch ausweiten
- Senioren müssen auch aus eigenem Antrieb heraus »rausgehen« -> das fördern
- Begradigen / Begrenzung des Fußballfeldes beim Kurpark-Spielplatz (Ball rollt in den Wald)
- Multikulti-Haus
- Sicherheit Schüler Kurpark!
- Mehr Sitzgelegenheiten in der Stadt
- Jung + alt, z. B. Handarbeitsrunde
- gute Kontaktmöglichkeiten durch Vereine
- Seniorencafé
- Ort der Begegnung für Familien / Jugend / Senioren (z.B. Stadtpark)
- mehr Bänke für Gehbehinderte

- Mehrgenerationen-Wohnen / -häuser (3mal genannt)
- Mehrgenerationenprojekte anbieten
- Jugendzentrum mit neuer Struktur - Kinder- und Jugendtreff in freundlicher Umgebung - Jailhouse hat kein gutes Ambiente und wird von vielen Jugendlichen gemieden. Warum? Jugendgemeinderat mit diesem Thema beauftragen. Musikunterricht von Ehrenamtlichen für interessierte Kinder, deren Eltern sich eine Musikschule finanziell nicht leisten können. Vereine mit einbinden. Mehr Info-Veranstaltungen für Familien im Bereich Kindererziehung. z. B. Wie sollen sich Kinder im Straßenverkehr verhalten? Wie können sich Senioren vor Straftaten schützen?
- Kein Seniorentreff auf neutraler Ebene in Zell vorhanden. Raum für Spiele - Basteln - Tanzen - Info-Veranstaltungen usw. mit kleiner Küche. Wie sehen die Planungen aus im Untertorgebäude?
- Maßnahmen zur Barrierefreiheit (Gehwege-Eingänge usw.) sind dringend erforderlich.
- Integration: Patenschaften für Flüchtlingsfamilien, die in Zell wohnen. Hierzu sind auch kleine Feste hilfreich, wo integrierte Familien Speisen aus ihrer Heimat kochen und anbieten könnten, vielleicht sogar an einem Stand eines Stadtfestes. Natürlich ohne Standgebühr.
- Generell jedes Jahr ein Willkommensfest für Neubürger mit Stadtbesichtigung anbieten.
- flexible Betreuungszeiten in KIGA (früher, länger)
- Senioren musizieren
- Bürger für Bürger: Wer braucht Hilfe? Wer kann helfen? Echtes Soziales Netzwerk
- Oberstadt: komprimiertes Wohnen mit Geschäften zur Hauptstraße und gemeinschaftlichen Tiefgaragen
- Stadtführungen für Flücht-

In einer Serie veröffentlichten wir in der »Schwarzwälder Post« alle Vorschläge, die bei der Bürgerversammlung eingegangen sind. Heute nun der vierte und letzte Teil mit den zwei Themen »Senioren/Jugend/Familie«, »Ideenbox« und »Stadtentwicklung/Wohnen«.

- linge & Neubürger / Zugezogene
- barrierefreier Zustieg in die Busse
- Wie sieht die Zukunft des Jugendtreffs aus?
- attraktive Ferienbetreuung (ab 4. Klasse) alle Klassen
- Taschengeldbörse zwischen Jugendlichen und Senioren: Rasen mähen, Einkaufen gehen usw.
- Nähe zur Natur, man kann gut Spazieren gehen
- Wassererlebnis für die Familie am Harmersbach
- Wassererlebnis an der Nordrach, nicht am Harmersbach: Schwimmbad, Sportplätze
- Veranstaltungen für junge Leute (Disco, Musik, Konzerte); Räume dafür schaffen
- super: Vereine, Fasnetgesellschaften; Miteinander Alt & Jung
- »Schöner« attraktiver Jugendtreff, evtl. generationenverbindend
- Skatepark, BMX-Park
- Buchten an Kanälen zum Spielen und Lernen
- Jugendkultur fehlt: Vereinskultur ja - Jugendkultur nein
- Gemeinschaftsgärten
- Rock am Turm (2 Nennungen)
- Jugendkneipe
- Jugendkultur: Vorstandssuche, damit Vereine weiter existieren kann; wenig Bekanntheit
- vernetzende Jugendarbeit (Schule, Treff, Vereine, ...), hätte Potenzial
- Drogeriemarkt
- Bürgermitnahme(bank): Sitzbank mit Ortsangabe, private Mitfahrgelegenheit
- Schwimmbadparty auch mal länger geöffnet, Mitternachtsschwimmen
- Mediathek
- mehr öffentliche Toiletten (seniorengerecht)
- wärmeres Wasser im Schwimmbad, über gemeinsames BHKW Schwimmbad und Schule (Nahwärme)
- öffentliche Mediathek



Die Ideensammlung zu acht Themenschwerpunkten brachte viele Hinweise.

Foto: Hanspeter Schwendemann

Stadtentwicklung/Wohnen

- **Künftiger Wohnraum**
- Erfassung von Leerständen (Das Thema »Leerstände« war eines der meistgenannten Themen.)
- Wohnungsbauförderer-Projekte (Menschen mit Behinderung)
- leerstehende Gebäude nutzen, die nicht zum Abriss vorgesehen sind...
- Begrüßung von »Neu«-Bürgern
- Mehrgenerationen-Projekte anbieten (2 Mal genannt)
- private Mehrgenerationen-Projekte (Beratung & Förderung)
- bezahlbarer Wohnraum
- Mieter-Vermieter-Börse (Internet...)
- Mietspiegel in Zell!? (Der Mietspiegel scheint nicht bekannt zu sein und soll z. B. auf einer Mieter-Vermieter-Börse im Internet nachzulesen sein.)
- serviceorientiertes Wohnen fehlt
- »Eigentum verpflichtet« Pflege, Sanierung, etc. (Es gäbe Häuser und Geschäftshäuser (die Rede war auch von Schaufenstern), die nicht genutzt werden und/oder leer stehen, die dreckig und ungepflegt aussehen - hier soll der Eigentümer in die Pflicht genommen werden, sein Eigentum sauber zu halten. Das wertet auch das Gesamtbild auf.)
- Eigentümer von leerstehenden Wohnräumen anschreiben (bzgl. Unterbringung von Flüchtlingen)
- **Flächennutzung**
- Reduzierung Flächenverbrauch, Industriebereich
- Neue Einkaufskonzepte, Stationärer Handel, Was ist hier Zukunft?
- kein weiterer Flächenverbrauch

- Baugebiete für junge Familien entwickeln (junge Familien würden Zell verlassen (wg. Wohnraumangel und fehlender Arbeit). Hier jedoch liegt die Zukunft von Zell. Wenn junge Familie alle auswandern, was würde dann passieren...)
- **Industriegebiete**
- Nutzung von Baulücken
- Wenn dm-market, dann Aldi oder Lidl!
- Begrenzung der Industriefläche = keine Arbeitsplätze = Abzug von Familien - Begrenzung der Industriefläche = keine Arbeitsplätze = Abzug von Familien (Wenn Industriefläche begrenzt werden würde, würde das bedeuten, es gäbe keine Arbeitsplätze mehr und der Abzug von Familien wäre vorprogrammiert.)
- Industriegebiete ohne Flächen - nicht möglich!
- Großgewerbe aus Innenstadt (Walter und Metaldyne) verlegen, Ergebnis: Fläche für sinnvolle Stadtentwicklung
- **Stadtgestaltung**
- Glasfaserausbau nicht nur für Zell und UE, sondern auch für OE, HOMBE, GRÜN & ROT! Kirnbach
- Untertorgebäude verkaufen (Das »Untertorgebäude« und seine weitere Nutzung war eines der meistgenannten Themen...)
- Untertorgebäude für städtischen Wohnungsbau nutzen
- Überplanung Untertorgebäude, Junker-Gebäude
- Untertorgebäude als Begegnungszentrum, Parknutzung für Familien gestalten
- Attraktivität der Stadt (Für die Attraktivität der Stadt

- sollte mehr getan werden. Mit kleinen Details könnte man eine große Wirkung erzielen.)
- städtische Inklusionspolitik!?
- Parkplätze Oberstadt (oberhalb Damm) schöner gestalten (Bäume, Beete, etc.) (Es sähe dort schon lange wie nach einem »Provisorium« aus, wie noch nie richtig fertiggestellt, wie angefangen und nicht zu Ende gebracht...)
- alle Parkplätze an der Hauptstraße entfernen (Verkehrsberuhigung) (Käme auch der Attraktivität der Stadt zu Gute)
- Städtische Gestaltung »Erster Eindruck« (Wo ist der Städtische? Sollte schöner und offensichtlicher gestaltet werden...)
- Trinkbrunnen
- Wohlfühlräume schaffen (z.B. ruhige Ecken, mit Bänken, im Grünen, zum Entspannen anlegen. Wo man mal in Ruhe ein Eis essen kann.)
- mehr Farbe für die Innenstadt (z. B. Blumenkästen an Laternen). Zählt zu »Attraktivität der Stadt«
- schönere Blumengestaltung in der Innenstadt (Steintröge weg)
- schöne öffentliche Toiletten - barrierefrei!
- Grünflächen und Ökologie (Grünflächen lassen und/oder anlegen, um Regen sickern zu lassen.)
- Öffnen der Feuergassen Hauptstraße
- Rathäuser! (UH schließen und nach Zell verlegen) (Die Frage: Wieso braucht es eigentlich zwei Rathäuser?)
- Haus Maier weg! Neuer Platz

POLIZEIBERICHT

Über die Insel

Offenburg. Am Fußgängerüberweg beim Kreisverkehr Ortenberger Straße unterlief am Mittwochabend einem 50-jährigen VW Passat-Fahrer ein kostspieliges Malheur. Aus Unachtsamkeit geriet er auf die Verkehrsinsel und überfuhr das Verkehrszeichen »Rechts vorbei«. Dadurch wurde der Passat derart beschädigt, dass er abgeschleppt werden musste. Rund 3.000 Euro sind für die anstehende Reparatur zu veranschlagen.

Führerschein behalten

Zell a. H. Dass gerade ein Streifenwagen heranfuhr, dürfte sich im Nachhinein als Glücksfall für einen 30-Jährigen erwiesen haben. Die Beamten hatten nämlich bemerkt, wie der Mann samt Begleitern am Donnerstag um 2.15 Uhr ein Lokal in der Hindenburgstraße verließ und sich an das Lenkrad seines VW Passat setzte. Noch ehe er losfuhr, erfolgte ein Alkoholttest, der rund 0,8 Promille attestierte. Der 30-Jährige trat den Heimweg zu Fuß an und durfte seinen Führerschein behalten.

Dreistes Nachtrennen

Offenburg. Zunächst trauten die Streifenbeamten des Polizeireviere Offenburg am Donnerstag gegen 3 Uhr ihren Ohren und Augen kaum: Mit aufheulenden Motoren und weit überhöhter Geschwindigkeit waren in der Marlener Straße in Richtung Messekreisel zwei Taxis unterwegs, deren Fahrer sich offensichtlich ein Rennen lieferten. Während es dem ersten Fahrer gelang, die Abfahrt zur Schutterwälder Straße zu nehmen, schoss der zweite daran vorbei und unkontrolliert in den vorfahrtsberechtigten Kreisverkehr, ehe er von hier aus

ebenfalls die Abfahrt zur Schutterwälder Straße nahm. Die Streife verfolgte die »Renn-Taxis« und stoppte eines, während das zweite weiterfuhr und in der Dunkelheit verschwand. Auf seine Fahrweise angesprochen, gab sich der 27 Jahre alte Fahrer uneinsichtig und benahm sich während der Kontrolle unverschämte gegenüber den Polizisten. Die erforderlichen Dokumente zur Fahrgastbeförderung hatte der Mann nur unvollständig dabei. Da erhebliche Zweifel an der charakterlichen Eignung zum Führen von Taxi und Mietwagen bestehen, wird eine Meldung an die Führerscheinbehörde vorgelegt.

Unerlaubtes »Tuning« mit Folgen

Offenburg. Am Mittwochvormittag kontrollierte eine Streifenwagenbesatzung in der Freiburger Straße einen optisch aufgewerteten Ford Focus. Dabei kam heraus, dass der 23-jährige Besitzer bauliche Maßnahmen wie Spurbreiterung und Tieferlegung vorgenommen hatte, die zum Erlöschen der Betriebserlaubnis führten. Auch die Auspuffanlage war lauter als erlaubt, da der Mittelschall-

dämpfer entfernt worden war. Kurz darauf bemerkten die Beamten in der Rheinstraße einen auffälligen VW Golf und führten eine Kontrolle durch. Auch hier hatte der 22-jährige Besitzer sein Vehikel tiefergelegt und die Auspuffanlage manipuliert. Eine unzulässige Bereifung sowie Veränderungen an der Fahrzeugbeleuchtung rundeten auch hier die erloschene Betriebserlaubnis ab. Beide jungen Fahrer müssen nun ihre Fahrzeuge in die Werkstatt bringen und sehen einer Ordnungswidrigkeitenanzeige entgegen.